

87/40

16. März 1940

51

Dr Wilhelm Heupel
Neapel, Parco Margherita 12
Pensione Bôle- Dalmasso

den 8. März 39

folgt
1940.

An den Präsidenten des Reichsinstituts
für ältere deutsche Geschichtskunde

Herrn Prof. Dr. E. E. Stengel

Sehr verehrter Herr Professor,

Für Ihr Schreiben vom 29. Februar 40 und Ihre freundliche Bereitwilligkeit, meine finanzielle Lage vor meiner Verheiratung zu klären, bin ich Ihnen dankbar.

Es tut mir leid, nicht in der von Ihnen gewünschten Weise in Ihren Vorschlag einwilligen zu können. Ihr Anerbieten sieht vor, dass ich vom Monate meiner Verheiratung an ein monatliches Stipendium in der Höhe von RM 300 beziehe, wovon die Steuern und Abgaben noch abzuziehen wären.

Ich hatte zuletzt ein Stipendium von monatlich RM 270, wovon nach Abzug der Steuern etwa RM 235 zur Auszahlung kamen. Diese Zahlung war nach einer eingehenden Besprechung mit Herrn Dr. Bock als unbedingt notwendig für meinen Lebensunterhalt und die Durchführung der mir übertragenen Arbeiten in Neapel erachtet worden. Mit einer Erhöhung dieser Summe, die schon damals als Mindestbetrag angesehen werden musste, um RM 30 sehe ich nicht die Möglichkeit, einen Haushalt in Neapel zu bestreiten.

Vom Beginn meiner Arbeiten in Neapel an habe ich stets darauf hingewiesen, dass ich diese nur mit einer festen und ausreichend bezahlten Anstellung durchführen kann und auch seit einem Jahre meine Absicht, zu heiraten, betont. Trotzdem bin ich heute nach nahezu zwei Jahren, die ich im Arbeitsverhältnis zum Reichsinstitut und Deutschen Historischen Institut stehe, noch immer im Stipendiatenver-